

Nicht im Stich lassen
30.04.2008 / Lokales WAZ
Von Dennis Vollmer

Geduldig und aufmerksam hörte Franz Müntefering zu. Anderthalb Stunden lang. Es war aber auch ein Steckenpferd des ehemaligen Bundesarbeitsministers, der nun im Bundestagsausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sitzt. Denn das Mülheimer Projekt "Ziel" bietet seit September 2005 einen "Generationsübergreifenden Freiwilligendienst" an: Ältere Menschen werden vom Centrum für Bürgerschaftliches Engagement (CBE) als Betreuer an drei Mülheimer Hauptschulen vermittelt.

Im Juli läuft die Förderung des Modellprojekts durch das Ministerium offiziell aus. Fortsetzung folgt? Ein grundsätzliches Problem der Modellförderung: "Neue Projekte werden gefördert, alte Projekte im Stich gelassen", kritisiert Andrea Hankeln, CBE-Geschäftsführerin, im Gespräch mit "Münfte". SPD-Landesvorsitzende Hannelore Kraft leistet Beistand: "Die Landesregierung ist auf Projektförderung ausgerichtet. Gebildete Strukturen werden aber weggeschnitten." Kraft sieht Bedarf für ihr Konzept der offenen Ganztagschule. Das Wahljahr nähert sich.

Eine Fortsetzung verursache Kosten auf Landesebene, man müsse solche Projekte jedoch volkswirtschaftlich rechnen. Denn das Angebot scheint auf Nachfrage zu treffen. Drei "Freiwillige" berichten von der Zusammenarbeit mit der Hauptschule Bruchstraße. Rentnerin Christa Held gibt Nachhilfe in Englisch und Deutsch, der frühere Ingenieur Hans-Günter Schulz unterrichtet Modellbau, Renate Egener bringt Schneidern bei. Aus dem anfänglichen "Kulturschock" ist ein Netzwerk aus Freiwilligen, Schülern und Eltern gewachsen. "Die Kinder brauchen die Zuwendung", betont Christa Held.

"Der gesellschaftliche Mehrwert ist klar. Die Stadt muss solche Strukturen schaffen", erklärt OB Dagmar Mühlenfeld: 10 000 Euro gibt die Stadt jährlich in das Projekt. Konkrete Zusagen für eine Weiterführung gab es von Müntefering heute nicht. Das Potenzial des Projekts und die Wichtigkeit der Strukturen sieht Andrea Hankeln jedoch vermittelt. Eine gute Nachricht kann sie zum Schluss doch mitteilen: "Die Stinnes Stiftung steigt ab Sommer offiziell in das Projekt ein. Die Stelle von Marlies Rustemeyer wird für ein halbes Jahr zuerst mit 50 Prozent übernommen, ab Januar 2009 zu 100 %." Franz Müntefering